

W I E D E R B I S T R A M 2 . 0 E N T S T E H T

Schüler der OBS Papenteich und der Neuen Schule Wolfsburg stellen in der Autostadt ein neues Modell des legendären Kinder-Rennwagens von Cuno Bistram her. Zunächst aber müssen die wichtigen Handgriffe eingeübt werden.

TEXT: THOMAS RÖBKE
FOTO: NELE MARTENSEN

Eigentlich war er Konditor, doch auch Technik faszinierte ihn, und so baute Cuno Bistram 1948 für einen Rundkurs in Hagenbecks Tierpark in Hamburg Kinder-Rennwagen – zunächst ohne Motor. Sie starteten von einer Rampe, 1953 dann versah er fünf der „Seifenkisten“ mit 50-Kubikzentimeter-Motoren von Zündapp. Der Rundkurs, den er auf eigene Rechnung betrieb, war sehr beliebt. Doch nachdem Bistram 1973 im Alter von 50 Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam, wurde das Fahrgeschäft geschlossen. Im Laufe der Zeit entstanden verschiedene Geschichten über Ursprung und Verbleib der Fahrzeuge. Viele Besucher des Tierparks erinnerten sich an die Kindheitseindrücke, einer von ihnen startete eine Rechercheaktion über die Motorpresse. Schließlich wurden die Fahrzeuge nach vierzig Jahren 2013 in einem Futterlager wiedergefunden.

Claus Hagenbeck und Cuno Bistrams Töchter schenkten die Kinder-Rennwagen dem Museum für Arbeit in Hamburg. Die gemeinnützige Gesellschaft Yourmove, die sich unter anderem um die Einführung einer Berufsausbildung für Restaurierer bemüht, wurde mit der Restaurierung der fünf aufgefundenen Fahrzeuge betraut. Yourmove ist Kooperationspartner der Inszenierten Bildung



—1

1 — Johannes spannt einen Aluminiumstreifen ein.

2 — Staunen & Wundern: das Studienobjekt, ein Original-Bistram von 1953.

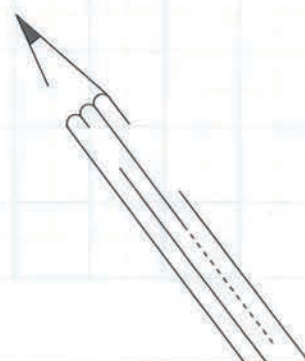
3 — Lukas nimmt Maß, denn die oberste Konstruktorsregel lautet: Nichts geschieht ohne Plan ...



—2



—3





— 4

4 & 5 — Die Randverzierung gestalten die Schüler individuell. Fiona dengelt eine Mulde für das Öl.



— 5

der Autostadt und war in dieser Funktion maßgeblich an der Entwicklung der Werkstatt im ZeitHaus beteiligt.

Wie würde ein Cuno-Bistram-Auto wohl aussehen, würde man es heute auf die Straße bringen? Genau das hat sich die Autostadt in einem Gemeinschaftsprojekt vorgenommen: den Konstrukteursgeist von Kindern und Jugendlichen zu wecken und einen Cuno Bistram mit heutigen Mitteln zukunftstauglich weiterzuentwickeln. So haben sich Schülergruppen der OBS Papenteich und der Neuen Schule Wolfsburg die Aufgabe gestellt, ein sechstes Exemplar anzufertigen, nach eigenen Vorstellungen und mit den technischen Möglichkeiten unserer Zeit – einen Bistram 2.0 für das neue Jahrtausend. Denn das „Kinderauto“ aus den 1950ern, schlicht und funktionell, hat bis heute nichts von seiner Faszination verloren.

Antriebskonzept und Materialauswahl stehen dabei im Mittelpunkt. In knapp zwei Jahren soll das neue Fahrzeug präsentiert werden – doch zuerst müssen die Schüler das nötige Fingerspitzengefühl für die Verarbeitung verschiedener Materialien entwickeln. Die Arbeit beginnt mit einer einfacheren Aufgabe: Als Erstes bauen sie Duftöl-

lampen und üben dabei den schwierigen handwerklichen Umgang mit Metallen. Die Jugendlichen sollen sich aktiv mit Technik auseinandersetzen und erleben, wie spannend sie ist.

Heute ist die Neue Schule Wolfsburg vor Ort. Die zwölf Jungen und zwei Mädchen aus den Klassen 8 und 9 treffen sich alle 14 Tage in der Werkstatt im ZeitHaus an den Werkbänken, neben denen eines der fünf Bistram-Fahrzeuge im Fundzustand steht. Die Reifen platt, die Achsen schief, der Lack blättert ab, das rote Kunstleder deutet einen Sitz nur an. Am Nachmittag geht es ums Dengeln – das Bearbeiten von Aluminiumplättchen mit einem Hammer. Die Autostadt-Mitarbeiter Vincenzo Pirarba und Henry Roßbach leiten die Gruppe an.

Arbeitssicherheit ist oberstes Gebot: Arbeitsschuhe, Handschuhe und Schutzbrillen sind darum Pflicht, denn die Metallteile sind messerscharf und beim Biegen der Alu-Plättchen und beim Einschneiden mit der Metallschere schnell schon mal ein Abschnitt quer über den Tisch. Ohrstöpsel werden verteilt, weil es beim zwanzigfachen Hämmern richtig laut wird. „Ich freue mich sehr auf das Auto“, erzählt Ole in der

Pause. „Natürlich würde ich jetzt schon gerne am sechsten Bistram arbeiten, aber Übungsstunden wie diese müssen sein, denn unser Auto soll ja gut aussehen.“ Er ist von Technik fasziniert und will deshalb nach der Schulzeit auf jeden Fall einen technischen Beruf ergreifen: Nach dem Abitur würde er gerne eine Ausbildung zum Industriemechaniker beginnen.

Zwei schmale Aluminiumstreifen sollen die bearbeiteten Plättchen zu zwei Ebenen verbinden – das geschieht in einem Nebenraum am Punktschweißgerät. Erik, 14, ist als Erster mit seinen Werkstücken bereit zum Schweißen. „Das ist fast schon eine richtige Ausbildung“, sagt er anerkennend über das Projekt. Später möchte er im Bereich Automobilesdesign arbeiten. Seine große Stunde wird kommen, wenn es ums Äußere des Bistram 2.0 geht.

Am Ende hält jeder Schüler das Resultat der zweistündigen Übung in den Händen: eine Lampe für Duftöl – das erste Arbeitsstück aus dem Bereich Metallbearbeitung. Die Designs sind so unterschiedlich wie die Schüler selbst. Und die sehen ganz zufrieden mit ihren Werken aus.

AB ANFANG JUNI

AUSSTELLUNG

Nicht nur Erwachsene auch Kinder träumen von einem echten Automobil. Und so produzierten etliche Hersteller für dieses Publikum Miniaturabbildungen ihrer Originalmodelle. Ab Anfang Juni beleuchtet eine Ausstellung im Erdgeschoss des ZeitHauses die Geschichte von Kleinstautomobilen. Es werden historische Junior-Automobile vorgestellt, ein Cuno Bistram, ein Bugatti T52, eine Citroënnette C6, ein Porsche 911 Junior und ein Audi 80 Cabrio. Die Besucher können auf Abbildungen die großen „Brüder“ mit den Kleinstfahrzeugen vergleichen und deren technische Perfektion bewundern.